

die Indikation es erlaubt. Geht man vom Wax-up oder Mock-up aus, erweist sich die Überführung in die Vollkeramik als effizient, detailgetreu und hochpräzise. Das Ergebnis entsteht 1:1 ohne Schrumpfung. Lithium-Disilikat-Restaurationen sind dank ihrer Transluzenz und zahnähnlichen Lichteigenschaften höchstästhetisch. Die Biegefestigkeit überzeugt mit hohen 360 MPa, bei CAD/CAM-Technik mit 400 MPa.

Zur Vermeidung von Chipping bei manuell verblendetem Zirkoniumoxid bietet sich eine Auswahl an Lithium-Disilikat-Lösungen an.

Die erwiesene Langzeitbewährung löst auch ein Lächeln aus

Etliche Referenten haben Vollkeramik und speziell Lithium-Disilikat in eigener Regie auf die

Haltbarkeit und Langzeitbewährung getestet. Denn, so formulierte es Professor Bichacho stellvertretend für alle Anwender: „Ich mag keine Überraschungen.“ Das Material soll den Bedingungen in der Mundhöhle dauerhaft standhalten – ohne Chipping, ohne Frakturen, ohne sonstige Misserfolge.

Mit dem 23-jährigen Vollkeramik-Einsatz in seiner Karriere konnte Dr. Urs Brodbeck, Fach-

zahnarzt für Rekonstruktive Zahnmedizin mit Privatpraxis am Zahnmedizinischen Zentrum Zürich Nord, aufwarten. Er zeigte den Zuhörern Fallbilder im Zeitverlauf und stellte dabei fest: „Die Ästhetik einschließlich Randdichtigkeit überzeugt auch nach langer Zeit, kaum kam einmal eine Verfärbung oder Chipping vor.“ Dr. Kenneth A. Malament, Praxisinhaber sowie Klinischer Professor an der Tufts-Univer-

rauf wies Professor Van Thompson anhand einer Grafik hin.

Diskussion und Ausblick

Dem internationalen Symposium war ein „Experts Circle“ vorgeschaltet, auf dem sechs der Referenten die Highlights ihrer Erfahrungen und Einschätzungen vorstellten. Es schloss sich eine lebhaft Podiumsdiskussion an,



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8

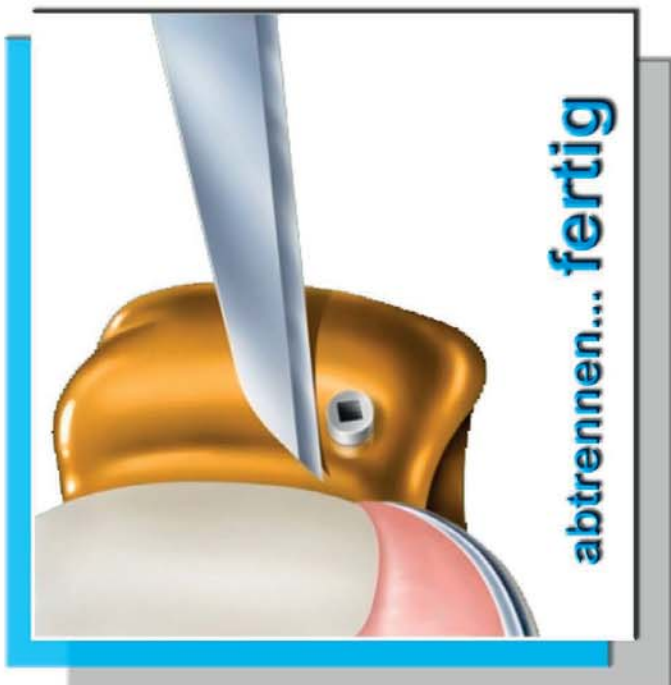


Abb. 9

Abb. 6: Zahntechniker August Bruguera, Referent mit Schulungslabor in Barcelona. – Abb. 7: Dr. Jan Hajtő, in München niedergelassener Zahnarzt und bekannter Buchautor. – Abb. 8: Josef Richter, Mitglied der Geschäftsleitung von Ivoclar Vivadent und verantwortlich für den Vertrieb. – Abb. 9: Veranstaltungsort war das „KOSMOS“ in der Karl-Marx-Allee in Berlin.

ANZEIGE

www.microtec-dental.de



Bitte kreuzen Sie an:
 Bitte senden Sie mir ein kostenloses Funktionsmuster*
*Nur einmal pro Labor/Praxis.

Bitte senden Sie mir das Quick-rep Starter-Set zum Sonderpreis von 125,00 €**.
 Inhalt des Starter-Sets: 14 Fraktionselemente + Einbauwerkzeuge
**Nur einmal pro Labor/Praxis. / zzgl. ges. MwSt. / versandkostenfrei
 Der Sonderpreis gilt nur bei Bestellung innerhalb Deutschlands.

Stempel

per Fax an 02331 / 8081 - 18

Kostenlose Hotline (0800) 880 4 880

Gewinde schneiden



eindrehen, einstellen

sität, Boston, führt ebenfalls, seit er Patienten mit Vollkeramik versorgt (1983), eine Erfolgs-Misserfolgs-Statistik eigener Fälle. Mit Lithium-Disilikat, das er seit 2008 verwendet, habe er keinen Versagensfall mehr verzeichnen müssen, erklärte er auf dem internationalen Symposium. Klinische Studien wurden von Professor Dr. Matthias Kern, Direktor der Klinik für Zahnärztliche Prothetik an der Universität Kiel und Präsident der DGPro, durchgeführt. Er fand für kleine LS2-

in der die Vortragenden zusammen mit Armin Ospelt, Head of Global Marketing bei Ivoclar Vivadent, auf Fragen aus dem Publikum eingingen. Zudem war auf der Abendveranstaltung „Ivoclar Vivadent & Friends“ in Berlin die Gelegenheit zum ausgiebigen Austausch gegeben. In einer kleinen Ausstellung konnte man sich bei den Stand-Experten weiter informieren und Produkte in die Hand nehmen.

Josef Richter (Abb. 8), Mitglied der Geschäftsleitung von Ivoclar



Abb. 10: In einem separaten Ausstellungsbereich konnten sich die Teilnehmer über die aktuelle Material- und Geräteauswahl von Ivoclar Vivadent informieren.

Brücken – die Indikation reicht bis einschließlich dem ersten Molaren – Überlebensraten von 89 Prozent nach 10 Jahren. Dass diese Metallkeramik vergleichbar ist, hob Dr. Jan Hajtő (Abb. 7), in München niedergelassen, hervor, als er zu Vollkeramik-Indikationen sprach und Empfehlungen zur Materialwahl gab. Hinzu kommen Ergebnisse aus Studien von Professor Van P. Thompson, Inhaber des Lehrstuhls für Biomaterialien und Biomimetik am New York University College of Dentistry. In Belastungs- und Ermüdungstests in vitro und rechnerisch in Finite-Elemente-Analysen schnitten Lithium-Disilikat-Probenkörper IPS e.max CAD besser ab als Metallkeramik. Da-

Vivadent und verantwortlich für den Vertrieb, zeigte sich erfreut, weltweit maßgebliche Referenten auf einer Veranstaltung zusammengeführt zu haben. Er stellte in Aussicht, das internationale Symposium von nun an im Zwei-Jahres-Rhythmus jeweils in einer europäischen Metropole stattfinden zu lassen. ZT

ZT Adresse

Ivoclar Vivadent GmbH
 Dr. Adolf-Schneider-Straße 2
 73479 Ellwangen, Jagst
 Tel.: 07961 889-205
 Fax: 07961 6326
 info@ivoclarvivadent.com
 www.ivoclarvivadent.de